Blickpunkt

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Frielingen - Horst - Meyenfeld

Was geht?

www.kirche-in-horst.de

September 2020

Liebe Leserinnen und Leser,
Krisenzeiten haben wir alle schon erlebt. Manchmal nicht nur einmal. Solche Zeiten, die gelegentlich auch als Stresstest für die Menschheit bezeichnet werden und die ganze Welt erfasst haben, die hat so noch niemand von uns erlebt.
Gerade erleben wir, wie Menschen auf die Einschränkung unserer gewohnten Freiheiten reagieren. Von „mir hat keiner was zu sagen“ bis zu völliger Verunsicherung scheint die Spannweite des Verhaltens zu reichen. Beispielsweise in den verdienten Urlaub zu fahren, das ist ein hohes Gut. Da sieht man darüber hinweg eng im Flugzeug beieinander zu sitzen und stellt die Infektionsgefahr hintenan. Auch das ausgelassene Feiern mit ordentlich Prozenten im Blut will sich keiner nehmen lassen. „Krank werden nur die Alten, mir kann nichts passieren.“ Stimmt nicht, wie wir längst wissen. Ohne die dunklen Seiten der Corona-Krise wie Besuchseinschränkungen oder Geschäftsaufgaben aus dem Blick zu verlieren gibt es auch noch andere Aspekte. Viele Menschen erleben diese Zeit entspannt und als ein Geschenk. Zu sich selbst finden, mit dem Rad oder zu Fuß die nähere und weitere Umgebung erkunden, vieles was man schon lange hat machen wollen und aufgeschoben hat, lässt diese Zeit auch in einem positiven Licht erscheinen. Und nach wochenlanger gottesdienstlicher Enthaltsamkeit etwas Besonderes: Der wunderbare Gottesdienst unter Bäumen neben der Kirche. Was für ein toller Event in der Zeit großer Einschränkungen in unseren Gemeinden.
Die Redaktion wollte nicht nur den Blick darauf werfen, was z.Zt. alles nicht mehr geht. Das Gegenteil, also was noch möglich ist und was sich letztendlich aus der Krise für unser Leben ergibt, wollten wir in den Fokus stellen. Und da geht doch viel mehr als wir denken.
Sollten Sie zu denjenigen gehören, die nach Jahren das Rad wieder aus dem Keller geholt haben oder sollten Sie sich gar ein E-Bike zugelegt haben: bitte fahren Sie mit Vorsicht und Umsicht.
So oder so: bleiben Sie gesund und wohl behütet!

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhalt

angedacht
3 Was man alles...
jetzt & bald
4 Frauen-Café
4 Männerkreis
4 Erntegaben gesucht
4 Meditation
5 MEGA-Mittagstisch Neustart
5 MEGA-Mittagstisch Speiseplan
aktuelles
6 Nachruf auf Dieter Bischoff
6 Goethe über Gott
7 Was macht eigentlich der KV?
gottesdienste & veranstaltungen
8 Gottesdienste im September
8 Veranstaltungen im September
9 Konfirmationen
titel
10 Da geht noch was!
10 Das Leben nach Corona
12 Fahr mal wieder Rad!
junge gemeinde
13 Kinderkirche
13 Regionaler Konfirmandentag
freud & leid
14 Freud und Leid
14 Geburtstage im September
kontakt
15 Wir sind für Sie da

16 Bilder vom Gottesdienst am 2.8.

Was man alles von einem Kohlkopf lernen kann

„Ach Mist, der war ja auch noch da!“ Beim Aufräumen in der Abstellkammer trifft man immer wieder auf alte Bekannte. Diesmal auf den halben Kohlkopf. Ist schon vier Wochen her, dass ich aus der anderen Hälfte Krautsalat gemacht habe. Ich war verantwortlich für einen – im wahrsten Sinne des Wortes- „Einschnitt“, im Leben des Kohlkopfes. Und dann vergesse ich ihn auch noch. Verschwende sein Leben. Aber in diesem Fall – der Kohl hat die Zeit offenbar genutzt und aus der Mitte der angeschnittenen Seite neue Blätter wachsen lassen. Sieht richtig aus wie eine kleine Kohlpflanze. Irre! Von mir und meinem Messer verletzt und dann auch noch vergessen. Vielleicht dachte er sich: Der zeige ich es jetzt mal!

Und damit zeigt er mir wirklich etwas. Was für eine Wahnsinnsenergie in allem steckt, das lebt. Und was für Heilungskräfte Gottes Geschöpfe entfalten, wenn eine Krise ihr Leben ordentlich durcheinander bringt. Die Corona-Krise war für viele von uns ein Einschnitt. Manch einer ist darüber ins Grübeln gekommen, was im Leben wirklich wichtig ist. Manch anderer hat die Familienzeit wieder schätzen gelernt. Wieder andere haben erfahren, dass man sich auch erholen kann, ohne Urlaub in weit entfernten Ländern. Beim Blick zurück auf die letzten 6 Monate Corona-Krise keimt eine Hoffnung in mir auf: Vielleicht entstehen nun Traditionen, Veränderungen, Neuanfänge, die es ohne die Pandemie nie gegeben hätte?!

Pastorin
Meret Köhne

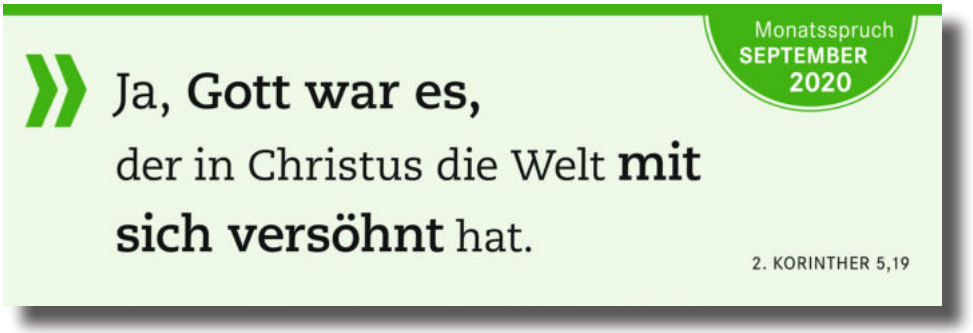
Mein Kohlkopf macht es vor: Leben findet immer wieder besondere Wege, um sich neu zu entfalten. Selbst da, wo niemand es mehr vermutet hätte. Und wenn das schon für einen halben Kohlkopf gilt, wie sehr dann erst für mich, für Sie, für uns alle.

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,1+5)

Bleiben Sie hoffnungsvoll!

Ihre Pastorin Meret Köhne

M. Köhne



Frauen-Café am anderen Ort

Dienstag, 15. September um 15 Uhr in der Kirche

Bitte bringen Sie einen Mund-Nasen-Schutz mit. Wegen der Corona-Abstandsregeln treffen wir uns in der Kirche. Dort gibt es ein kleines Gebäckstück auf die Hand. Dann hören wir einen Vortrag von Gisela Köbberling vom Gustav-Adolf-Werk. Sie wird uns über die Lebensumstände und diakonischen Herausforderungen von Frauen in Rumänien berichten.

Erntegaben gesucht

Am Sonntag, den 4. Oktober ist Erntedank. Da das Erntefest in Frielingen, ursprünglich eine Woche vorher, wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde, feiern wir in diesem Jahr den Erntedank-Gottesdienst draußen unter freiem Himmel, damit mehr Menschen teilnehmen können und zwar **am 4. Oktober um 10 Uhr vor der Kirche.** (Bei Regen gehen wir in die Kirche.) Freuen Sie sich auf die Band deLight und auf eine Taufe. Auch dieses Jahr wollen wir für den Gottesdienst den Altar schmücken mit diversen Erntegaben aus Feld und Garten. Wenn Sie Blumen, Kartoffeln, Maiskolben, Kürbisse, Äpfel, Birnen…beisteuern möchten, bringen Sie Ihre Spenden bitte **am Samstag, den 3. Oktober zwischen 9-13 Uhr** in der geöffneten Kirche vorbei. Zuständig für die Spendensammlung ist unsere Küsterin Lisa Krobjinski. (05131-2590) Sprechen Sie sie gerne dazu an.

Nach langer Pause: Männerkreis trifft sich

„Wann treffen wir uns denn mal wieder? Geht das überhaupt?“ So oder ähnlich ist immer wieder gefragt worden. Ja, wir machen das jetzt! Unter Einhaltung der Corona-Regeln ist es möglich und das nutzen wir. Sollte eine neue Situation dies unmöglich machen, so melden wir uns.

Eigentlich war es unser April-Thema. Nun im September wollen wir über die Jahreslosung reden:

„Ich glaube - hilf meinem Unglauben“. Ein für uns Männer sehr passendes Thema, da wir uns oft mit Zweifeln und Glaubensproblemen auseinandersetzen. Aber auch einfach mal wieder klönen wird möglich sein.

Wir treffen uns **am Mittwoch, dem 9. September wie immer um 19.00 Uhr** im Gemeindehaus. Sollte es ein schöner, milder Spätsommerabend werden, können wir sicher in den Pfarrgarten gehen.

Ich bitte euch, wenn ihr kommt, schickt mir ein elektronisches Briefchen an die bekannte Adresse: ulr.woerpel@arcor.de. Und wie immer gilt: wir freuen uns über jeden, auch neuen Teilnehmer.

Ulli Woerpel

Meditation geht weiter, nun wieder im Gemeindehaus

Am Montag 7.9. (mit Beate Kaulmann) und **Montag, 21.9.** (mit Jürgen Linnewedel) **jeweils ab 19.30 Uhr** können Sie wieder an einer angeleiteten Meditation im Gemeindehaus teilnehmen. Bitte achten Sie auf Einhaltung der Abstände. Wir sind verpflichtet, die Kontaktdaten der Anwesenden aufzunehmen und für 2 Wochen aufzubewahren.

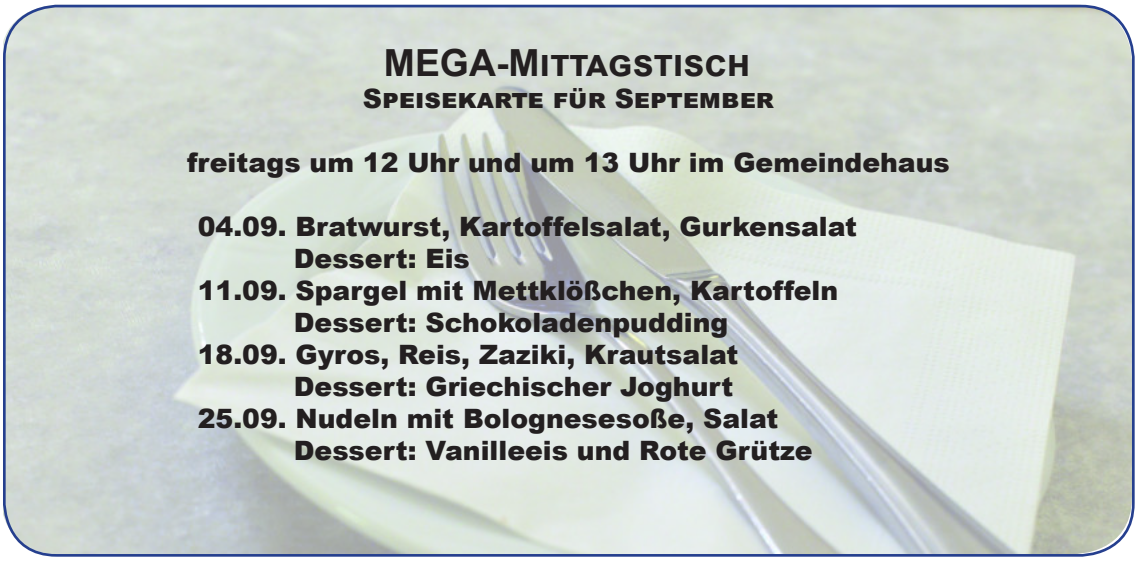
MEGA-Mittagstisch: Neustart nach 6 Monaten

Am Freitag, den 4.9. wollen wir unseren Mittagstisch wieder starten. Viele beteiligten Helfer*innen haben sich bereit erklärt, trotz der Hygieneauflagen und Ansteckungsrisiko für den MeGa- Mittagstisch zu kochen.

Freut Euch auf einen geschmackvollen Start mit neuem Ablauf:

- Wir werden in zwei Etappen das Essen anbieten, um 12 Uhr und um 13 Uhr.
- 25 Gäste (Einlass nur mit Mundschutz) finden im Gemeindehaus zeitgleich Platz. Die Tische sind eingedeckt und haben den vorgeschriebenen Abstand.
- Die Gerichte werden auf dem Teller an den Tisch gebracht.
- Am Ausgang steht der Spendentopf, sodass Sie nicht während des Essens mit dem Kleingeld hantieren müssen.
- Gegen 13.00 Uhr verlassen die ersten Gäste nacheinander die Räume.
- Wir desinfizieren die Tische, decken neu ein, und die zweite Gruppe kann kommen.
- Wir gehen davon aus, dass unsere Gäste wie bisher zu unterschiedlichen Uhrzeiten kommen und sich auf die verschiedenen Zeiträume verteilen.
- Sollten mehr als 25 Personen um 12 Uhr da sein, müssen Sie warten oder um 13 Uhr wiederkommen. Bitte stellen Sie sich darauf ein.

Dieser Ablauf ist für alle neu, wir werden sehen, wie sich alles regelt. Für die kommenden Freitage werden wir versuchen, die Gäste zu passenden Uhrzeiten einzuladen, damit es nicht zu langen Wartezeiten kommen muss.



24 Jahre im Kirchenvorstand
Nachruf auf Dieter Bischoff (*11.4.1941 - † 5.8.2020)

Am Mittwoch, den 5.8.2020 starb unser ehemaliger Kirchenvorsteher, Ehemann unserer ehemaligen Küsterin und Bruder unserer heutigen Küsterin Dieter Bischoff nach langer schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren. Zuletzt lebte er in der Ackerstraße 19 in Horst, in dem Haus, dass er 1977-79 eigenhändig gebaut hatte. 1970 wurde Bischoff das erste Mal für 6 Jahre in den Kirchenvorstand gewählt. Es folgten weitere drei Amtsperioden, sodass er 24 Jahre lang die Belange der Kirchengemeinde mitbestimmte. Sein Schwerpunkt waren die baulichen Angelegenheiten. Als gelernter Maurerpolier hatte Dieter Bischoff viele hilfreiche Kontakte zu verschiedenen Firmen und Handwerkern vor Ort. Verheiratet mit Waltraud Bischoff, die ab 1969 Küsterin unserer Kirchengemeinde war, lebte die Familie lange Zeit im „Alten Pfarrhaus“. Dieter Bischoff hat viel dazu getan, dass die sogenannte Küsterwohnung bis heute ein zu Hause für eine Familie sein kann. Im Bauausschuss des Kirchenvorstandes plante, beriet und beschloss er nicht nur viele Umbauarbeiten, oft setzte er sie auch selbst um. Dieter Bischoff war ein Mann der Tat, der vielen seiner Mitmenschen ohne zu zögern geholfen hat. Bischoff erlebte drei verschiedene Pastoren in dieser Kirchengemeinde und bereicherte als Kirchenvorsteher die Zusammenarbeit mit Pastor Dr. Eckert, Pastor Klatt und Pastor Dressel. Besonders zu Familie Klatt und deren Kindern verband Familie Bischoff eine gute Freundschaft. Es war nicht nur die eigene Familie, die Dieter Bischoffs Warmherzigkeit genoss. Wir werden ihn und seine Taten in Ehren halten und sprechen seiner Familie unser herzliches Beileid aus.

Goethe über Gott. Zwei Texte.

Den ersten Text entdeckte ich in Goethes frühem Werk „Die Leiden des jungen Werther“, herrliche, bewegende Sätze:
„Vom unzugänglichen Gebirge … bis ans Ende des unbekannten Ozeans weht der Geist des Ewigschaffenden … .
Wie oft habe ich mich gesehnt … einen Tropfen der Seligkeit des Wesens zu fühlen, das alles in sich und durch sich hervorbringt.“

Der zweite Text ist eins der weniger bekannten Goethe-Gedichte:

„Was wäre ein Gott, der nur von außen stieße,
im Kreis das All am Finger laufen ließe!
Ihm ziemt´s, die Welt im I n n e r n zu bewegen,
Natur in Sich, Sich in Natur zu hegen,
so dass, was in ihm lebt und webt und ist,
nie Seine Kraft und Seinen Geist vermisst.!

Die Quelle, der Anstoß für Goethes Gottessicht? Vermutlich gibt es zwei oder drei Quellen, einerseits den bekannten Satz des Paulus auf dem Marktplatz von Athen (Apostelgeschichte 27, 27 f):

„Gott ist nicht fern von einem Jeglichen von uns; denn in ihm leben, weben und sind wir.“
Die andere Quelle fand Goethe vermutlich bei Aurelius Augustinus (345 - 439 n. Chr.), dem bis heute hoch angesehenen Kirchenlehrer der Katholischen Kirche. In den „Bekenntnissen“ des Augustinus heißt es, recht entschieden:
„Es ist nicht so, dass Gott die Welt schuf und sich dann abwandte. Sondern i n ihm ist, was a u s ihm ist.“

Als mögliche dritte Quelle fällt mir ein Satz aus den Psalmen ein (Psalm 139):
„Von allen Seiten umgibst Du mich .“

Alles dies, wie mir scheint: Tröstliche Sätze, ermutigende Sätze: Nie fern von Gottes Wirklichkeit und Reich, sondern einbezogen, davon umgeben, darin geborgen. - Jedoch: „nie Seine Kraft und Seinen Geist vermissend“? Das ist wohl eher Goethes Überschwang als tägliche Erfahrung?

Jürgen Linnewedel

Was macht eigentlich…?
…der Kirchenvorstand

Die Corona-Zeit stellt unsere Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde vor Herausforderungen. Wie bleibt man in Kontakt in Zeiten von Versammlungsverboten und Kontaktbeschränkungen. Was geht und was geht nicht?
In unserer neuen Reihe „Was macht eigentlich…?“ stellen wir Ihnen die kleinen und großen Herausforderungen unserer Gemeindegruppen vor.

Folge 1: Was macht eigentlich der Kirchenvorstand?
„Könnt ihr mich jetzt hören?“ „Seht ihr mich, jetzt?“ Diese beiden Fragen waren oft zu hören in den letzten KV-Sitzungen, die als Videokonferenzen abgehalten wurden. Neben den Entscheidungen, die wegen der Corona-Pandemie anstanden, galt es die vielen Baustellen und Arbeitsfelder nicht aus dem Blick zu verlieren, die trotzdem weitergehen. Es ist halt doch nicht alles im Corona-Schlaf verfallen, wie man an dieser „normalen“ Tagesordnung aus der letzte KV-Sitzung erkennen kann:

1. Begrüßung und Andachtsimpuls
2. Protokoll der letzten Sitzungen vom 11. Juni und 1. Juli 2020
3. Gottesdienstplan und freie Kollekten
4. Beschluss Haushaltsplan 2019/2020
5. Stand Finanzierung Pfarrwohnhaussanierung
6. Stand Bau eines Friedhofsparkplatzes
7. Stand Bau einer Kindertagesstätte
8. Beantragung Bauergänzungszuweisungen für Instandhaltung der Gebäude
9. Turmschwingung, Angebot Gutachten
10. Landverpachtung, Beschluss über alle eingehenden Verträge
11. Hygienekonzept für Neustart nach den Sommerferien
12. Bericht aus der Stiftung
13. Gemeindeleben
14. Verschiedenes
15. Personalangelegenheiten, Bestätigung Rundbeschluss Krippenvertretung

Gottesdienste im September

Sonntag 6.9.	10.00 Uhr	**Gottesdienst** Mit Abendmahl am Platz und mit Einzelkelchen Kollekte: Vesperkirchen im Kirchenkreis	Pastorin Köhne
Sonntag 13.9.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	**Konfirmation 1** **Konfirmation 2** Kollekte: Jugendarbeit	Pastorin Köhne
Sonntag 20.9.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	**Konfirmation 3** **Konfirmation 4** Kollekte: Musik in der eigenen Gemeinde	Pastorin Köhne
Sonntag 27.9.	10.00 Uhr	**Gottesdienst** Kollekte: Diakonische Zurüstung und Bildung von Ehrenamtlichen durch das Diakonische Werk in Niedersachsen	Lektorin Görth

Veranstaltungen im September

Für Kinder und Jugendliche

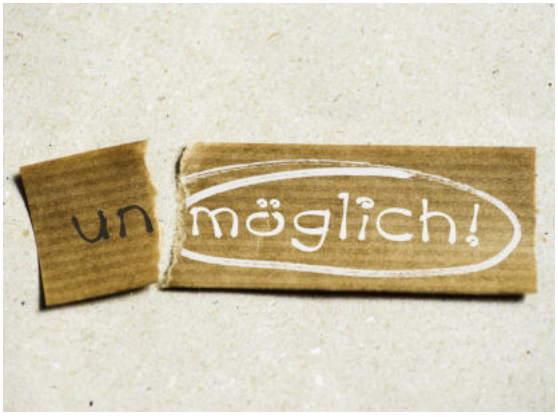
Kinderkirche	Sa 19.9.	10.30-14 Uhr
Ev. Kinderkrippe	Mo-Fr	7.30-13 Uhr
Vorgezogener Konfirmandenunterricht (Hoyaer Modell) in kleinen Gruppen	nach Vereinbarung	
Konfirmandentag	Sa 26.9.	15-18 Uhr

Für Erwachsene

Meditation	Mo 7.9., 21.9.	19.30 Uhr
Frauen-Café	Di 15.9.	15.00 Uhr
Treffen für Männer	Mi 9.9.	19.00 Uhr
Bandprobe "deLight" (Urs Köhler)	Mi	20.00 Uhr
MEhrGenerationen-MittAgstisch	Fr	12-14 Uhr

INFO:
Alle Veranstaltungen, insbesondere die genauen Termine und eventuelle Änderungen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.kirche-in-horst.de

Da geht noch was



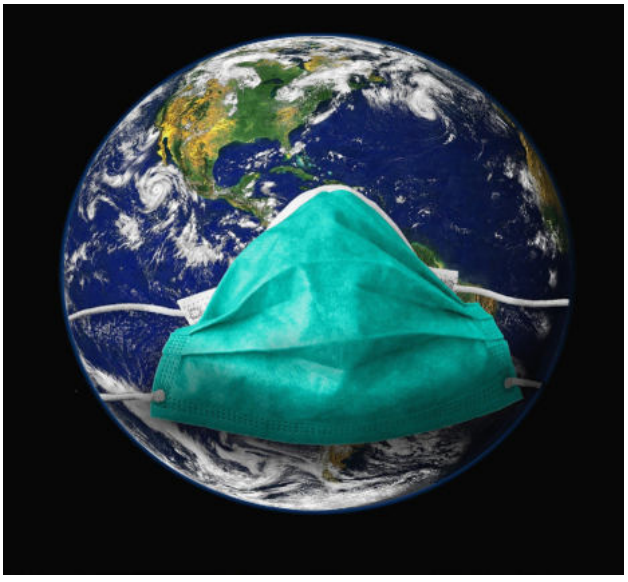
Hört denn Corona nie auf? Wie lange müssen wir noch mit Einschränkungen leben und uns sagen lassen, was alles nicht geht? Das zieht runter und raubt die Lebensfreude. Was ist, wenn eine erneute Welle wieder zu einschneidenden Einschränkungen führt? Vielen geht die Geduld allmählich aus.
Aber es geht auch anders: Statt des defizitären Blicks auf das, was derzeit nicht möglich ist, können wir auch auf das sehen, was geht. Es ist eine Menge: Wir haben die nähere Umgebung mit dem Rad erkundet und gestaunt, was es da alles gibt. Wir haben eine Woche Urlaub in Deutschland gemacht, und siehe da: es war gut! Wir haben manches entdeckt, was wir bislang nicht kannten. Vor Monaten, als gegenseitige Besuche noch nicht möglich waren, haben wir per Telefon so ausdauernd mit Freunden geklönt wie schon lange nicht mehr. Manche Fahrten konnte man sich sparen, weil sich vieles über Videokonferenzen klären ließ.
Sicher, auf manches zu verzichten fiel nicht leicht, und manche hat es hart getroffen: Verlust des Arbeitsplatzes, nervenaufreibendes Homeoffice, Besuchsverbote in Alters- und Pflegeheimen – das lässt sich nicht schönreden. Trotzdem möchte ich den Blick richten auf das, was möglich ist. Und das nicht nur zu Corona-Zeiten, sondern auch in anderen Situationen, wenn eigene Pläne über den Haufen geworfen werden, sei es, dass in jungen Jahren Berufsvorstellungen sich nicht verwirklichen lassen, sei es, dass man krank wird oder das Alter Einschränkungen mit sich bringt. Es geht nicht immer alles so, wie man es sich gedacht hat. Es geht auch nicht immer alles weiter wie bisher. Manches ändert sich und ist nicht mehr möglich. Das ist schmerzhaft.
Andererseits eröffnen sich oft neue Wege, manchmal sogar bessere. Wer mit Zuversicht nach vorne schaut, meistert Krisen besser als jemand, der nur das beklagt, was nicht geht. Noch besser funktioniert das mit einer guten Portion Vertrauen auf einen Gott, der Wege weiß, wo ich nur eine Sackgasse sehe.

Pastor i.R. Wolfgang Dressel

Das Leben nach Corona

Keine Nation kann sich der Pandemie entziehen und jeder einzelne Mensch war und ist davon betroffen. Diese Tatsache hat alle Menschen auf der ganzen Welt schicksalshaft miteinander verbunden.
Während der Pandemie haben die verantwortlichen Politiker und Wissenschaftler in unserem Land bisher vieles richtig gemacht. Die Zahl der Infizierten und Todesopfer ist niedriger als in vielen anderen Ländern. Auch wenn ständig vom Lockdown die Rede war, gab es hier letztlich nur Einschränkungen, an die sich die meisten gehalten haben.
Während die Natur unbeeindruckt weitermacht, schränkt man sich ein, hatte kaum Kontakte und wenn möglich räumte man den Keller aus oder ging in den Garten. Es schien, dass während der Coronakrise viele Menschen an einem Strang ziehen um mit der Pandemie fertig zu werden.
Aber jetzt - 4 Monate später – geht anscheinend ein großer Riss durch die Gesellschaft. Ein Teil der Bevölkerung will Einschränkungen durch Masken oder Abstandregeln nicht mehr einhalten, rechtfertigen dies mit Verschwörungstheorien oder mit Einschränkungen ihrer

Grundrechte.
Momentan steigt die Zahl der Infizierten, man spricht von einer zweiten Welle und einem drohenden zweiten Lockdown.
In der Krise mussten viele Kinder durch Homeschooling unterrichtet werden. Das gelang nur bedingt, da weder alle Schulen noch Haushalte, in denen die Kinder leben, darauf vorbereitet waren. Mit dem Wiedereröffnen der Schulen und Kitas bleiben viele Fragen ungeklärt.
Die in der Krise hochgelobten systemrelevanten Pflegekräfte scheinen plötzlich wieder vergessen zu sein. Eine angemessene Vergütung für ihre Arbeit ist nicht gesichert.
Erwähnenswert sind die Hilfsbereitschaft und Kreativität vieler auch besonders junger Menschen.
Die Hoffnung, wie es nach der Krise weitergeht, beruht darauf, dass ein Impfstoff vielleicht schon bald zur Verfügung steht.
Die Bedrohung durch den Klimawandel wird nach einem heißen Sommer weiterhin auf der Tagesordnung stehen. In Bagdad z. B. gab es 51 Grad und über den sibirischen Polarregionen war eine Hitzeglocke wie sie kein Klimaexperte je gesehen hat.
Die Entwicklung der Städte wird uns beschäftigen. Ca. 50.000 Geschäfte werden schließen müssen, sagen die Experten. Es besteht aber die Chance, dass sich die öden Fußgängerzonen und Einkaufstempel verändern und die Menschen die Städte als Lebensräume zurückerobern werden.
Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas auf den Zustand unserer Gesellschaft. Von der Krise am meisten betroffen ist der ärmere Teil der Bevölkerung und für die Finanzierung der Lasten wird die zukünftige Generation herangezogen werden.
Die Umstrukturierung z. B. der Arbeitswelt bedeutet, dass in einigen Branchen die Arbeitslosigkeit ansteigen wird. Ein Weniger in der Produktion wird aber als positive Folge weniger Ressourcenverbrauch und weniger Belastung der Umwelt bedeuten. Das wird sich auf den Klimawandel und die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen deutlich mäßigend auswirken.
Familien müssen mit weniger Einkommen rechnen. Die bisher ungerechte Verteilung der



Vermögen in der Gesellschaft wird vermehrt in den Mittelpunkt der Diskussion stehen. Das heißt, es wird neue Verteilungskämpfe geben.
Wenn wir über den Tellerrand schauen, dann wird sich die Coronakrise in Teilen der Welt wie Südamerika, Asien und Afrika viel drastischer als bei uns darstellen. Wer sich z. B. in Honduras täglich als Tagelöhner im Leben behaupten muss und während der Krise nicht arbeiten darf, dem droht der Hunger. Die Situation der Menschen verschärft sich dadurch, dass sie z. T. von korrupten und unfähigen Politikern regiert werden. Unsere Politiker müssen sich in Zukunft auch in anderen Teilen der Welt verstärkt engagieren.
In unserer Gesellschaft wird der Tod eher in Pflegeheimen oder Krankenhäusern angesiedelt, aber nun ist er als statistische Zahl täglich in den Nachrichten allgegenwärtig. Alle sollen sie hören, aber keiner will sich mit der brutalen Endlichkeit des Lebens auseinandersetzen. Dabei wäre dies ein Thema in Familien – wie wollen z. B. die Eltern einmal leben oder sterben -, Rituale könnten überdacht und Friedhöfe zu Orten der Begegnung werden.
Mögen die Verantwortlichen aufgrund der skizzierten Herausforderungen Souveränität und Weitblick wahren, um diese Krise zu bewältigen.

Torsten Schulte-Derne

Fahr mal wieder Rad!

Krisen können auch Positives hervorbringen. Wenn man sich viel draußen aufhält, entgeht es einem nicht: es wird deutlich mehr Rad gefahren als vorher! Seit Beginn der Corona-Krise ist der Verkauf von Fahrrädern sprunghaft angestiegen. **Werner Meyer aus Osterwald** ist der Vorsitzende des **ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club)** in Garbsen. Regelmäßig werden gemeinsame Fahrradtouren organisiert, der Club setzt sich auch für Verbesserungen der Radfahrbedingungen, insbesondere des Radwegenetzes ein. Fitness und Umweltbilanz werden verbessert, die Gefahr zu verunglücken hat – besonders mit den schnellen E-Bikes – leider ebenfalls zugenommen.
Der „blickpunkt“ hatte an Werner Meyer als kompetenten Gesprächspartner einige Fragen.

bp.: Wo sehen Sie die Ursachen für den Anstieg der Zahlen bei den Radelnden?

Bereits seit der fridays-for-future-Bewegung haben wir einen leichten Anstieg festgestellt. Verstärkt hat sich dieser Trend durch die Corona-Krise. Die Menschen vermeiden teilweise den ÖPNV und haben für sich das Radfahren wiederentdeckt. Stärker noch als bei den Pendlern ist die Zunahme bei den Freizeitradlern. Dies belegen auch die Zählstellen der Region. Familien haben Radtouren in dieser doch so veranstaltungsarmen Zeit als gefahrlose Alternative wiederentdeckt, denn geplante Urlaube waren teilweise nicht mehr möglich. Und die Region oder Deutschland mit dem Rad zu entdecken wird wieder verstärkt angenommen.

bp.: Hat sich der Anstieg auf die Mitgliederzahlen des ADFC ausgewirkt?

In der Zeit des Lockdown hatten wir nur noch digitale Kontakte zu unseren Mitgliedern. Touren und Veranstaltungen waren bis Anfang Juli komplett ausgefallen. Dies spiegelte sich auch bei Neumitgliedern wieder. Wir hatten im Vergleich zu den Vorjahren eine Halbierung der Eintritte.Seit wir wieder Radtouren anbieten können, sehen wir viele uns unbekannte Teilnehmer, die auch Interesse an einer Mitgliedschaft haben.

bp.: Können Sie gerade auch älteren Mitbürgern, die nach längerer Zeit das Rad wieder benutzen möchten, Tipps geben, auch in Bezug auf Unfallverhütung?

Unter Einhaltung der STVO fährt man als toleranter Radfahrer am besten. Der Fahrradhelm ist zwar keine Pflicht, wird aber vom ADFC empfohlen. Das Rad sollte unbedingt verkehrssicher sein.

bp.: Welche Vorteile bietet eine ADFC-Mitgliedschaft?

Mitglieder haben Vorteile wie: 24 Stunden-Pannenhilfe-Hotline, nutzen für Fahrradurlaube die Bett&Bike-App, erhalten 6x im Jahr das ADFC-Magazin Radwelt und 3x im Jahr die regionale HannoRad mit Fahrradthemen, erhalten eine kostenlose Rad-Codierung, bekommen aktuelle Broschüren und Radwanderkarten mit Technik- und Tourenberatung, sind als Radfahrer und Fußgänger haftpflicht- und rechtschutzversichert, erhalten Rabatte in diversen Geschäften und sind Teil einer starken Interessenvertretung.

bp.: Vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Ulli Wörpel

KINDER-KIRCHE

Im September starten wir wieder mit unseren Angeboten für Kinder. Unter den vorgegebenen Hygienemaßnahmen sollen auch die Kinder wieder einen Platz in der Gemeinde finden!

Die Kinderkirche beginnt **am 19. September von 10.30 bis 14.00 Uhr** mit der Pilger-KINDER-KIRCHE für alle Kinder im Alter von 5-10 Jahren!

Einige kennen das ja schon. Wir gehen von der Kirche einen Pilgerweg, werden an einigen Stationen unterwegs halten. Für den Pilgerweg brauchst du gutes Schuhwerk, Sonnenschutz, einen kleinen Rucksack mit Essen und Trinken. Picknicken können wir dann im Garten der Kirche und da könnt ihr dann auch auf dem Spielplatz toben.

Da wir das Kirchengelände verlassen brauchen wir unbedingt eine Anmeldung zu diesem Pilgerweg.
Anmeldeflyer gibt es im Gemeindehaus oder bei:
Diakonin Erika Feltrup, Telefon: 0177-4640226, E-Mail: erika.feltrup@evlka.de

Weitere Termine:

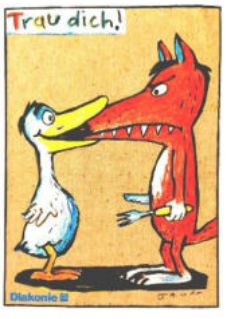
Herzliche Einladung in die Nachbargemeinde, und zwar in die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Stephanus, Stephanusstraße 22 in Berenbostel. Dort finden im Oktober Kinderbibeltage, für Kinder ab 5 Jahre, statt.
Freitag, den 2. Oktober von 16.00 bis 17.30 Uhr
Samstag, den 3. Oktober von 11.00 bis 16.00 Uhr dabei seid.
Am Sonntag, den 4. Oktober um 10.00 Uhr feiern wir dann einen gemeinsamen Familiengottesdienst! Dort gibt es die Gelegenheit, zu zeigen, was wir gemacht haben.

Am 14. November ist dann wieder im Gemeindehaus Kinderkirche.
Und am 12. Dezember beenden wir das Jahr mit unserer Weihnachts-KiKi !
Notiert euch doch schon mal die Termine!

Wir freuen uns auf dich! Bringe doch deine Geschwister und Freunde mit!

Dein KIKI-Team

REGIONALER KONFIRMANDENTAG IM KIRCHENZENTRUM BERENBOSTEL



Am 26. September treffen sich Konfirmanden und Konfirmandinnen aus der Region Garbsen Nord (aus den Kirchengemeinden Horst, Silvanus und Stephanus) im Kirchenzentrum der Silvanusgemeinde (Auf dem Kronsberg 32, 30827 Garbsen) **von 15:00-18:00 Uhr** zu einem Konfirmandentag!

Und das erwartet unsere neuen Konfis:

- verschiedene Workshops in kleinen Gruppen und mit Abstand rund um das Thema „Diakonie“
- Jugendliche in deinem Alter
- einen Jugendgottesdienst mit Mitarbeitern der Jugendkirche
- viele Teamer*innen, die dich begleiten und etwas Tolles vorbereitet haben

Um die Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern, ist es wichtig, dass du einen Mund-Nasen-Schutz mitbringst und vor Ort auf Abstand achtest. Bringe am besten auch deinen eigenen Stift und etwas zu trinken mit.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Frielingen - Horst - Meyenfeld

www.kirche-in-horst.de
Andreaestr. 9 • 30826 Garbsen • Telefon 05131-518 53 • Fax 05131-446 98 26

Wir sind für Sie da
Öffnungszeiten des Kirchenbüros: Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr, Mi 16 - 18 Uhr
Sprechstunde Pastorin Köhne: Mi 16 - 18 Uhr im Kirchenbüro und nach Vereinbarung
Sprechstunde Diakonin Feltrup: nach Vereinbarung

Kirchenbüro	Bettina Kruse	05131-518 53	buero@kirche-in-horst.de
Pastorin Pastor (Haus der Ruhe)	Meret Köhne Ulrich Tietze	05131-453371 0152-31760752	meret.koehne@evlka.de ulrich-tietze@gmx.de
Regional-Diakonin	Erika Feltrup	0177-4640226	regionaldiakonin.feltrup@web.de
Eltern-Kind-Arbeit	Viola Friedrich	05131-555 26	v.friedrich@kirche-in-horst.de
Ev. Krippe	Petra Japkinas	05131-4469827	krippe@kirche-in-horst.de
Flüchtlingskoordination	Rebekka Hinze	01523-1908304	r.hinze@kirche-in-horst.de
Küsterin	Lisa Krobjinski	05131-2590	kuesterin@kirche-in-horst.de
Lektorin	Ursula Görth	05131-53781	
Friedhofsverwaltung	Christa Türk	05131-51853	c.tuerk@kirche-in-horst.de
Kirchenvorstand	Angelika Schiegel	05131-2107	a.schiegel@kirche-in-horst.de
Kirchliche Stiftung	Renate Detlefsen	05131-53386	k.detlefsen@t-online.de
Redaktion Blickpunkt	Meret Köhne	05131-453371	blickpunkt@kirche-in-horst.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde
Hannoversche Volksbank DE84 2519 0001 6141 3003 00 BIC: VOHADE2HXXX

Bankverbindung der Kirchlichen Stiftung Frielingen-Horst-Meyenfeld
Hannoversche Volksbank DE40 2519 0001 6141 9087 00 BIC: VOHADE2HXXX

Servicenummern
Telefonseelsorge 0800 – 111 0 111 (kostenlos)
Kinder- und Jugendtelefon (NummergegenKummer) 0800 - 1110 333 (kostenlos)
Diakonie- und Sozialstation 05137 – 14040
Beratungsstelle für Erziehungs- und Lebensfragen 05137 - 73857

Gottesdienst unter Bäumen am 2. August